

Tag der Hauswirtschaft in Villmergen AG, Oberstufenschulhaus

Ein gesunder Pausenznüni für alle macht Spass!

21. März: Vor dem Haupteingang zum Oberstufenschulhaus in Villmergen, Aargau, werden Tische aufgestellt und mit grünem Papier überzogen. Eine Gruppe Achtklässler mit Klassenlehrer Markus Knöpfli bereitet den Platz vor für das Znüni, welches heute allen Schülern gratis angeboten wird. Anlass ist der Welttag der Hauswirtschaft.

Unten in der Schulküche werden unter viel Gelächter Zwirbelbrote gestrichen und gefüllt, Granola gebacken (Rezept unten), Wienerlistückli mit Blätterteig umwickelt und Birchermüesli abgefüllt. Es soll ein gesunder Znüni werden. „Viele SchülerInnen kommen ohne Frühstück in die Schule“, erzählt Hauswirtschaftslehrerin Bea Studerus. Seit der Einführung des Welttages der Hauswirtschaft führt Frau Studerus jährlich ein Projekt durch. „Wir bekommen jedes Jahr einige Vorschläge, was wir als Schule für Projekte durchführen könnten.“

Als Frau Studerus den Pausenznüni ihren SchülerInnen vorstellte, fragten diese: „Wieviel bekommen wir dafür in die Klassenkasse?“ Das Znüni-Lädeli, welches jeweils in der Morgenpause offen hat, wird oft von einer Schulklasse bedient. Der Erlös davon fliesst in die Klassenkasse. Der heutige Znüni soll gratis angeboten werden, erklärte die Lehrerin. Frau Studerus findet es wichtig, dass die Jugendlichen lernen, wie wertvoll es ist, anderen etwas zu liebe zu tun ohne Entgelt. Das dürfen sie jetzt wirklich erleben.

„Zuerst waren wir nicht so begeistert“, sagt ein Schüler. „Aber jetzt macht es uns Spass!“ Es ist Zeit, die feinen Sachen nach oben zu bringen. Die SchülerInnen begeben sich an die Tische, um den Znüni anzubieten und aufzupassen, dass jeder nur eine Portion nimmt. „Auch auf die Lehrer müsst ihr aufpassen!“ mahnt lachend der Klassenlehrer.

Die grosse Tür geht auf – eine Primarklasse der Schule von nebenan hatte heute eine Stunde im Oberstufenschulhaus. Als sie merken, dass der Znüni auch für sie bestimmt ist, nähern sie sich zuerst zögernd, dann voller Freude den Tischen. Auffallend ist, dass die Mädchen fast alle zu Birchermüesli und Granola greifen, derweil die Jungs den Würstli-Stand und die Sandwiches in Angriff nehmen. „Die Mädchen wollen eben nicht zunehmen“, erklärt der Hüter des Birchermüesli-Tisches. Auf die Bemerkung, das seien ja erst Primarschülerinnen, entgegnet er: „Es fängt schon in der Primarschule an.“ Er selbst nehme ein Birchermüesli, wenn es noch übrig hat. „Birchermüesli ist gesund“, erklärt er. Der Junge treibt Sport und weiss, wie wichtig gesunde Ernährung ist.

Jetzt fluten die Oberstufenschüler den Pausenplatz. Schnell ist eine grosse Schar um den Würstli-Tisch versammelt. Das scheint der Tagesrenner zu sein. Auch eine Gruppe der Lehrerschaft steht dort an. Das Gebäck duftet auch herrlich. Die Sandwiches sind ein beliebtes Znüni – mit dem Ruchbrot und den vielen Einlagen wie Salat, Gurken und natürlich Käse und Schinken sind sie eine gesunde Zwischenverpflegung. Die Birchermüesli-Schalen verschwinden alle. Lediglich die Granola- und Yoghurt-Becher werden noch unter den herumstehenden jungen Menschen verteilt.

"Es ist so schön, dass wir einfach nehmen durften", sagt eine Schülerin begeistert. Frau Studerus hatte recht. Die Frage, ob sie ein Frühstück zu sich nehmen, antworten viele mit "Nein". Der Hauptgrund sei Zeit. „Ich wohne nur zwei Minuten von der Schule“, sagt ein Mädchen. „Ich habe es auf die Sekunde genau berechnet, wie lange ich zur Schule brauche.“ Einige kaufen dann etwas vom Znüni-Lädli oder bringen etwas mit. Viele essen nichts vor dem Mittag. Ob sie dann nicht Leistungsprobleme spüren? Die Jugendlichen zucken mit den Schultern. „Nein, eigentlich nicht...“

Shania, Tanya und Giovanni halten einen Becher Granola in der Hand. Die drei Sportler legen viel Wert auf gesunde Kost. „Ich lernte viel in den Hauswirtschaftslektionen über gesundes Essen“, sagt Shania. Giovanni liest vieles im Internet. Am besten sei frisches Gemüse und Früchte, wissen alle. „Selber kochen braucht sehr viel Zeit“, sagt Giovanni - Zeit, die sie als Abschlussklasse einfach nicht haben. „Es kostet auch mehr“, meint Tanya.

Ein Lehrer klatscht in die Hände, es ist Zeit für die nächste Lektion. Heute wird die Aufnahmefähigkeit hoffentlich erhöht sein!

Marianne Stamm
21.03.2019